



EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE CELLE

34. Jahrgang

Nr. 2/2020

**Evangelisch-reformierter
Gottesdienst**

Sonntag

9⁴⁵





Titelbild: Die an sieben Celler Einfallstraßen aufgestellten Gottesdiensthinweisschilder sind in die Jahre gekommen und machen einen schäbigen Eindruck. Bei einigen war das violett-blaue Kirchensymbol gänzlich verschwunden. Inzwischen wurden von unserer Gemeinde neue Schilder beschafft, so dass die alten ersetzt werden können. Eine symbolträchtige Aktion zum Neustart der Gottesdienste (vgl. Seite 12).

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Liebe Gemeinde,

als ich im Namen des Presbyteriums angesichts der Absage aller Gottesdienste und Gemeindegremien einen Brief an zahlreiche aktive ältere Gemeindeglieder verfasste, habe ich lange darüber nachgedacht, welches Bibelwort ich über das Schreiben setzen sollte. Fündig bin ich dann im 2. Timotheusbrief des Neuen Testaments geworden. Den zahlreichen durch manche Medien voyeuristisch platzierten Horrormeldungen dieser Tage, den sorgenerregenden Wirtschaftsmeldungen und den vielen Fake-News muss etwas positives entgegen gestellt werden. Zumal, Gott hat uns Christen keinen Geist der Furcht gegeben. Daran sollten wir gerade zu Pfingsten wieder denken.

Der Bibelvers steht im Brief an einen Menschen namens Timotheus, der eine wichtige Person in der frühen Kirche war und der die Botschaft von Jesus Christus weitergeben sollte. Mit obigen Worten wird er aufgefordert, sich auch in einer schwierigen Situation an seine Talente und Gaben, die er als Christ mitbekommen hat, zu erinnern und seinem Auftrag treu zu bleiben. Er hat nicht einen verzagten „Geist der Furcht“ mitbekommen, sondern Kraft, Liebe und Besonnenheit. Das ist auch ein seelsorgerliches Wort in Zeiten der Zweifel und Ängste. Ihnen setzt der 2. Timotheusbrief etwas Positives entgegen.

In den vergangenen Wochen habe ich auch in unserer Kirchengemeinde zahlreiche Zeichen der Liebe und Besonnenheit vernommen. Mehrere Gemeindeglieder haben spontan ihre Hilfe angeboten, falls ältere Menschen im Pfarrbüro um Unterstützung im Alltag anfragen. Und einzelne Personen haben auch Geld gespendet, damit wir als Kirchengemeinde Menschen unbürokratisch helfen können, die die Krise unerwartet in finanzielle Bedrängnis gebracht hat. Für diese Zeichen der aktiven Nächstenliebe bin ich sehr dankbar. Und die Corona-Krise hat gezeigt, dass unsere Deutsche Gesellschaft durchaus keine kalte Gesellschaft ist, in der jeder nur an sich selbst denkt, sondern auch eine Gesellschaft der mitfühlenden und mitdenkenden Nächstenliebe.

In schweren Zeiten wie diesen brauchen wir alle viel Besonnenheit, gerade im Sinne von Langmut und langem Atem.

Ihr Andreas Flick

Bilder aus dem Gemeindeleben



Am 8. März gestaltete die Konfirmandengruppe einen sehr gelungenen Vorstellungsgottesdienst. Unter dem Motto „Ein einziges Tohuwabohu“ stellten die Konfirmandinnen und Konfirmanden kurzweilig bekannte Sprichworte vor, deren Wurzeln in der Bibel liegen. Die hier gezeigten Fotos stammen vom Tag der Generalprobe. Da es die letzte Unterrichtsstunde für die Jungen und Mädchen war, endete diese mit einem fröhlichen Pizzaessen. Das neue Konfirmationsdatum stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



Rund zwei Jahre baumelten Stromkabel rechts und links vom Kircheneingang aus der Außenverschalung der Kirche. Nach langer Suche und der kurzen Zeit eines hilfreichen Provisoriums wurden nun geeignete Leuchten gefunden, die auch optisch hervorragend zu unserem historischen Kirchengebäude passen. Wer nachts an unserer Kirche vorbeigeht, wird auf die interessanten Architekturformen unserer Kirche aufmerksam gemacht. Bei Gottesdiensten, in denen wir die Außenstrahler abschalten müssen (z.B. Heiligabend), treten die Kirchenbesucher nicht mehr in einen dunklen unbeleuchteten Hof. Und bei Festen können sogar farbige Leuchtmittel eingesetzt werden.

Wichtige Telefonnummern: Pastor Dr. Andreas Flick, Tel. 05141/25540, E-Mail: Refce@t-online.de; stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums Sabine Homann, Tel. 05141/ 217402. **Homepage:** www.reformiert-celle.de

Impressum: Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle (Presbyterium), Hannoverische Straße 61, 29221 Celle, Tel. 05141/25540; E-Mail: Refce@t-online.de.

Spendenkonto: Sparkasse Celle, IBAN: DE98 2575 0001 0000 0800 28. Auflage: 800.
Redaktionsschluss 20. April 2020.



Die aktuelle gemeindliche Ruhe in unserem Gemeindezentrum haben wir sinnvoll für einen umfassenden Frühjahrsputz genutzt. Die Kirche, die Gemeinderäume, der WC-Bereich, die Gemeindeküche, die Bibliothek, Archivraum, Gemeindebüro, Pfarrbüro und der Gemeindebus wurden wieder auf „Vordermann“ gebracht. Alle Kirchenstühle, Türklinken und die Fliesen sowie die Zwischenwände im WC-Trakt wurden beispielsweise desinfiziert. Auch beseitigten die fleißigen Helferinnen zahlreiche Spinnweben in den genannten Räumen. Die drei Fotos zeigen Luksiya Agirman (links), Uta Brand-Schulten (Mitte) und Leoni Schulten (rechts) an unterschiedlichen Tagen (!) in Aktion.



Gute Kritiken bekam der Abendgottesdienst am 23. Februar, der unter dem Motto „Tankstelle für die Seele“ stand. Die Autobahnkirche Zeestow am Berliner Ring und die dort gezeigten Bildnisse der Apostel mit dem Titel „Die Berufenen“, gemalt von Volker Stelzmann, standen im Mittelpunkt des Abends (Alle Fotos: A. Flick).

Unser Internetauftritt www.reformiert-celle.de



Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde der Kirchengemeinde, liebe Interessierte, seit einigen Jahren schon sind wir als Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Celle mit einer Homepage im Netz vertreten (www.reformiert-celle.de).

Was wollen wir damit erreichen?

Gegenwärtig merken wir besonders eindrücklich, wie wichtig aktuelle Informationen sind. So kann z.B. auf unserer Seite jeder ganz zeitnah nachsehen, was nicht mehr oder evtl. noch angeboten wird.

Natürlich ist so ein Internetauftritt aber nicht nur in Krisenzeiten wie jetzt nützlich. Besucher der Seite finden hier viele Informationen rund um unsere Kirche und Gemeinde. Wir haben so auch die Möglichkeit, uns einem größeren Personenkreis vorzustellen.

Wir stellen uns vor, berichten aus unserem Gemeindeleben, laden ein, zeigen Bilder, öffnen Kontaktmöglichkeiten, verbreiten den Gemeindebrief aber auch Einladungen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen über unsere Gemeindegrenzen hinaus, bieten über die Inhalte auch ein Stück Verkündigung ...

Selbstverständlich kann ein solches Medium den Gottesdienst oder die persönlichen Treffen in Gruppen und Kreisen nicht ersetzen. Aber es kann dazu einladen und vielleicht sogar Schwellen abbauen, einfach mal vorbeizuschauen, sich tatsächlich einladen zu lassen.

Aktuell haben wir wegen der Corona-Krise die Chance genutzt und eine besondere Rubrik – die Online-Kirche – gestartet. Hier werden Audio-Andachten und Gottesdienste angeboten. Durch diese „Online-Kirche“ möchten wir auch in diesen Zeiten ein Stück beieinanderbleiben: im Hören, im Gebet, beim Anzünden einer Kerze, in der digitalen Gemeinschaft...

Unsere Seite ist auch angepasst an die Oberflächen von Smartphones und Tablets. Etwa 50 % aller Nutzer bewegen sich schon auf diese Weise im Internet. Laut Statistik ist der Anteil der Internetnutzer in Deutschland im Jahr 2019 erneut gestiegen und liegt nun bei 86 %.

Unsere Homepage soll zukünftig weiterwachsen und vielleicht auch noch mit ganz neuen Inhalten gefüllt werden. Dabei können Sie mithelfen. Bei Fragen, Anregungen oder Kritik schicken Sie uns doch einfach eine E-Mail oder nutzen Sie einfach unser Kontaktformular.

Hans Wustrau

Die from...-App

Kürzlich erreichte unsere Kirchengemeinde folgende Mitteilung des Generalsekretärs des Reformierten Bundes, die wir gern an Sie weiterleiten:

Wer eine schwere Krankheit, einen kritischen Aufenthalt im Spital, eine andauernde Depression erlebt hat, weiß es aus eigener Erfahrung: Man kann in Situationen geraten, in denen die Kraft für einen Roman oder ein Konzert, die Ausdauer für eine Predigt oder Diskussion, die Gelassenheit für Erhabenes und Vertieftes fehlen. Keine Frage des Willens oder Interesses ist dies, sondern schlicht die Wirklichkeit, nur kleine Schritte tun und nur wenige Portionen verdauen zu können.

Heute besitzt nahezu jeder Mensch ein Smartphone, und nahezu alle haben es immer zur Hand. Es ermöglicht, auch in immobilen Lagen verbunden zu bleiben oder in Situationen der Isolation kommunizieren zu können.

Seit 2017 unterhalten der Reformierte Bund in Deutschland und die Reformierte Kirche Zürich gemeinsam die App "from...". Ursprünglich entwickelt für die Jahre 2017-2019 des Reformationsgedenkens wird sie weitergeführt, nachdem es zu rund 3.000 Downloads und rund 1700 regelmäßigen Aufrufen gekommen ist. Es hat sich eine Internet Community gebildet, von Leuten, die sich täglich auf die acht Rubriken freuen: BILD, BIBEL, PSALM, FRAGE, CHRONIK, GEBET, IMPULS, PROVOKATION. Fünf von ihnen bieten täglich eine neue Portion, drei wöchentlich. Anliegen der Trägerinnen ist es, reformierte Weisen, from(m) zu sein, zu erinnern, zu pflegen, zu erneuern. Gerade sammeln wir Stoffe für 2021, und zunehmend beteiligen sich Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere mit Gebeten.

Die App "from..." ist kostenlos und online via www.fromapp.org oder über die einschlägigen Stores im Netz herunterzuladen. Analoges Werbematerial kann beim Reformierten Bund in Hannover oder bei der Abteilung Kommunikation der Zürcher Kirche bezogen werden. Gern lassen Mitglieder des Trägerkreises sich zu einem Tagesordnungspunkt bzw. Traktandum in eine reguläre Seelsorgekonferenz einladen, um die App dort vorzustellen.

Pfarrer Dr. Achim Detmers, Generalsekretär des Reformierten Bundes
Calvin-Zentrum, Knochenhauerstraße 42, D-30159 Hannover,
Telefon: 0511-47399374 / E-Mail: detmers@reformierter-bund.de /
www.fromapp.org



Weitere interessante Websites mit reformierten Themen:

www.reformiert-celle.de / www.reformiert.de / www.reformiert-info.de

Pastor Krietsch „hatte indeß die üble Gewohnheit gehabt, es sich besonders den Winter über bequem zu machen“

Dass in unserer Kirchengemeinde der Gottesdienst für einen längeren Zeitraum hinausfiel, hat es bereits schon einmal gegeben. Doch war damals vor über 200 kein Virus die Ursache, sondern der Winter und die Bequemlichkeit des Gemeindepastors und des Presbyteriums.

In diesem Beitrag wird Pastor Johann Friedrich Krietsch (1757-1818) vorgestellt, der von 1784 bis 1801 als Pastor in der Deutsch-reformierten Gemeinde Celle tätig war. Er wurde am 27. August 1757 in Köthen (Anhalt) geboren. In den Jahren 1781 und 1782 wirkte er als Hilfsprediger in der Deutsch-reformierten Gemeinde Braunschweig. Vernichtend fiel jedoch das Urteil einiger Braunschweiger Gemeindeglieder über diesen Theologen aus. Man sagte ihm nach, er *„sei ein Prahler. Lebe wüst, getraue sich nicht an die Krankenbetten und könne sich nicht unterhalten“*. In Braunschweig gab es folglich keine berufliche Perspektive für ihn.

Angesichts einer solchen Beurteilung verwundert es, dass ihn die Celler Gemeinde überhaupt gewählt hat. Aus der historischen Distanz heraus betrachtet war seine Berufung nach Celle für die Gemeinde ein Fehler, da er nicht die Führungspersönlichkeit war, welche die Gemeinde im ausgehenden 18. Jahrhundert brauchte. Bedauerlicherweise sind in den 18 Jahren, in denen dieser Mann als Theologe in der Gemeinde Dienst tat, keinerlei Aufzeichnungen in dem sowohl von seinen Vorgängern wie auch seinen Nachfolgern zumeist ausführlich geführten Consistorial-Buch der Gemeinde vorhanden. So müssen für die Beschreibung dieses Zeitraumes andere Quellen, die dankenswerterweise vorhanden sind, zu Rate gezogen werden müssen.

Eine der wichtigsten davon sind die Äußerungen seines Amtsnachfolgers Ernst Lebrecht Friedrich Reupsch, die freilich alles andere als schmeichelhaft ausfallen. Auch wenn Reupsch in seinen Worten oft sehr subjektiv urteilte, so kann man sein kritisches Urteil nicht einfach beiseiteschieben. Johann Friedrich Krietsch führte anscheinend ein recht bequemes Pastorendasein. Reupsch urteilte: *„Mein Amtsvorsteher hatte indeß die üble Gewohnheit gehabt, es sich besonders den Winter über bequem zu machen. Er hatte da manchmal 3, 4, 5 Wochen lang allen Gottesdienst ausgesetzt.“* Ganz offensichtlich erlebte die Deutsch-reformierte Gemeinde unter diesem Prediger eine Zeit des Niederganges. Und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das Presbyterium, dem die Gemeindeleitung oblag, seinen Aufsichtspflichten nicht nachgekommen ist. Doch es ist auch ein positives Urteil über Krietsch in Celle überliefert. In der *National-Zeitung der Deutschen* ist im Jahrgang 1797 zu lesen: *„Der Prediger der deutschen reformirten Gemeinde Krietsch wird als ein Mann voll hellen Einsichten und von Kanzel-Gaben geschätzt.“*

Diese Gemeindekrise spiegelt sich auch in der versiegenden diakonischen Tätigkeit wider. Auch musste das Pfarrhaus am Bullenberg veräußert werden. Die Krise der Gemeinde spiegelte sich ferner auch in dem 1726 von Pastor Heinrich Talla angelegten „Kommunikanten-Verzeichnis“ wider, worin über die am Abendmahl

teilnehmenden Gemeindeglieder penibel Buch geführt wurde. Diese wichtige Quelle ist ein Indiz für den Niedergang, den die Deutsch-reformierte Gemeinde gegen Ende des 18. Jahrhunderts erlebte. Nahmen in den zwanziger und dreißiger Jahren durchschnittlich noch über 40 Personen am Abendmahl zu Weihnachten teil, so sank die durchschnittliche Zahl der Kommunikanten in den fünfziger Jahren auf 35, in den sechziger auf 31, in den siebziger auf 20 Personen. Nachdem sich im Jahre 1789 bloß noch zehn Teilnehmer einfanden, war das Ende des Abendmahls zu Weihnachten bereits abzusehen. Als 1790 nur noch eine kleine fünfköpfige Personenzahl zur Vorbereitungs predigt erschien, wurde die Abendmahlsfeier zu Weihnachten definitiv abgeschafft. Die Feier zu Johannis sollte sieben Jahre später ein gleiches Schicksal erleiden. 1797 trug Pastor Krietsch frustriert ins Kommunikantenverzeichnis ein: *„Da sich zur Communion vor Johannes keine Personen meldeten, so ist von Seiten des Presbyteriums für gut befunden, daß die Communion vor Johannis aufhören solle, bis sich die Gemeine wieder an Mitgliedern vermehre.“*

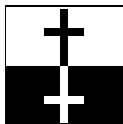
Es existieren noch zwei weitere Quellen über das Wirken dieses Predigers in Celle. Die eine berichtet davon, dass Pastor Krietsch neben seinen pfarramtlichen Tätigkeiten noch eine öffentliche Lese- und Leihbibliothek, die sich im Besitz der Stadt befand, betreute. Eine weitere gedruckte Sekundärquelle steht im Zusammenhang mit dem Besuch des Schweizer Theologen Johann Caspar Lavater (1741-1801) in Celle am 8. und 9. Juli 1786. Der in Zürich lebende reformierte Prediger und Schriftsteller Lavater war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einer der bekanntesten Persönlichkeiten im protestantischen Europa. Die Celler Hautevolee fühlte sich über seinen Aufenthalt zutiefst geehrt und die Türen der Salons der Stadt wurden ihm bereitwillig geöffnet. Lavater, der jedoch primär wegen dem weit über die Stadtgrenzen Celles hinaus bekannten lutherischen Generalsuperintendenten Johann Friedrich Jacobi gekommen war, traf auch mit den beiden reformierten Predigern der Stadt an der Aller, Jacques Emanuel Roques (Französisch-reformierte Gemeinde) und Johann Friedrich Krietsch, zusammen. Am 9. Juli predigte er in der Französisch-reformierten Kirche im deutsch-reformierten Gottesdienst, wobei auch der zweitälteste Sohn von Johann Friedrich Krietsch getauft wurde.

Im Jahre 1801 nahm Johann Friedrich Krietsch einen Ruf an die reformierte Gemeinde in Göttingen an, die ihn trotz seiner Erfolglosigkeit in Celle gewählt hatte. Sein Göttinger Amtsnachfolger Pastor Friedrich H. Brandes nannte ihn posthum einen *„fast menschenscheuen Mann“*, was nicht gerade ein gutes Licht auf seine Zeit in der Universitätsstadt wirft. Infolge der prekären Finanzlage blieb die Celler Kirchengemeinde noch ein Dreivierteljahr vakant. Das Verhältnis zu seiner alten Celler Gemeinde blieb nach seinem Weggang zudem getrübt, da man an den Theologen noch finanzielle Forderungen hatte, die dieser jedoch nicht erfüllen wollte oder konnte.

Andreas Flick

Amtshandlungen

Bestattungen



12. März 2020, Prof. Dr. Klaus-Michael Goebel, Celle

26. März 2020, Harald Klaette, Celle

Ökumenisches Gebet in Zeiten der Corona-Krise

Gott,
du hörst und siehst uns, jetzt da sich Unsicherheit breitmacht. Du bist nahe, da wir auf Abstand zueinander gehen müssen. Du hältst uns, wenn wir den Halt zu verlieren drohen. Zu dir kommen wir, einzeln und doch gemeinsam mit unseren Ängsten, aber auch mit unserer Hoffnung.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich angesteckt haben und erkrankt sind; für alle Angehörigen, die sich sorgen; für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern; für alle, die Angst um ihr Auskommen haben; für alle, die sich überfordert fühlen.

Sei du ihnen allen nahe und gib Trost und Kraft.

Wir bitten dich: für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Heimen und Hospizen; für alle, die gerade große Verantwortung tragen und Entscheidungen treffen, für alle, die uns mit dem Lebensnotwendigen versorgen; für alle, die Familien und hilfsbedürftige Menschen unterstützen.

Sei du nahe und gib ihnen Kraft, Weisheit und Geduld.

Auch bitten wir dich für uns selbst: Trotz aller Sorgen um das eigene Wohlergehen richte unseren Blick auch auf andere, um ihnen beizustehen. Stärke unsere Achtsamkeit, dass wir andere Menschen nicht gefährden. Zeig uns, wie wir in dieser Zeit auch ungeahnt Neues oder längst Vergessenes entdecken können: Muße und einfaches Leben.

Bitte sei mit deinem Segen bei uns.

Amen.



Termine Mai bis Juli 2020

Gottesdienst um 9.45 Uhr

(die einzelnen Gottesdienste siehe Seite 12)

21. Mai: Himmelfahrt

31. Mai: Pfingstgottesdienst

Café am Montag:

Jeweils am 3. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr (nicht im Mai und in den Ferien)

Frauenkreis:

Jeweils am 1. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr (nicht im Mai und nicht in den Ferien)

Bibelgesprächskreis:

An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeinderaum I (nicht im Mai und nicht in den Ferien)

Schnickschnack – mit Nadel & Faden:

14-täglich mittwochs um 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Information: Sabine Homann (Tel. 0176/38819642)

Gebetskreis:

Am 12. eines jeden Monats (nicht im Mai und nicht in den Ferien)
Information: Johanne Wenderoth (Tel. 05084/6883)

Trauercafé:

Am 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr (nicht im Mai)
Information: Gerdi Neumann (Tel. 05141/ 44212)

Kurzmeldungen

• **Taufen, Trauungen und Beerdigungen:** Ob es bei Amtshandlungen seitens der niedersächsischen Landesregierung und des Evangelisch-reformierten Kirchenamts (Leer) weiterhin angeordnete Einschränkungen gibt, entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.reformiert-celle.de.

• **Konfirmation:** Wann die am 22. März 2020 abgesagte Konfirmation nachgeholt wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Zeitnah wird das Presbyterium in Absprache mit den Eltern einen neuen Termin festlegen.

• **Celler Chronik:** In der vom Museums-Verein Celle im Mai 2020 herausgegebenen CELLER CHRONIK 27 findet sich ein Aufsatz von Pastor Flick mit dem Titel „*Flammt auf ewigen Altären ...*“ *Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Celle in der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs 1933–1945*. Darin wird die unrühmliche Geschichte unserer Kirchengemeinde zur Zeit des Dritten Reichs ausführlich aufgearbeitet.

• **Senioren,** die aktuell beim Einkauf etc. Unterstützung benötigen oder einfach nur ein Gespräch suchen, können sich gern telefonisch im Pfarramt bei Pastor Dr. Flick melden: Tel. 05141/25540.

Gottesdienste Mai bis Juli 2020

vorbehaltlich der Genehmigung durch die niedersächsische Landesregierung

Ob und wie wir nach dem Gottesdienst unser Gemeindecafé anbieten können, stand bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefs noch nicht fest.

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“ (Lukas 12,32)

21. Mai Himmelfahrt

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

24. Mai

9.45 Uhr Pastor Bock

31. Mai Pfingsten

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

1. Juni

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

7. Juni

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

21. Juni

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

28. Juni

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

5. Juli

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

12. Juli

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

19. Juli

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

26. Juli

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick

Bitte nehmen Sie angesichts der Corona-Pandemie besondere Rücksicht auf ältere Gemeindeglieder und halten Sie genügend Abstand.